



DAMIT DIE WELT ERKENNE

2000 JAHR AUFERSTEHUNG
JESU CHRISTI FEIERN

OLIVIER FLEURY
Vorwort von Andreas Boppart

DAMIT
DIE WELT
ERKENNE

2000 JAHR AUFERSTEHUNG

JESU CHRISTI FEIERN

OLIVIER FLEURY
MIT JOËL REYMOND

Die Bibelpassagen wurden der Gute Nachricht Bibel entnommen.

© Olivier E. Fleury, 2018, alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung, auch auszugsweise, sowie Übersetzung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Autors.

Erster Druck 2018

Zweiter Druck 2024

Weitere Informationen unter: info@jc2033.world

Grafische Gestaltung: Jean-Charles Rochat, „Expression créative“

ISBN: 978-2-9701176-6-7



INHALT

Was andere dazu sagen	7
Danksagung	
Vorwort von Andreas Boppart	9
Vorwort von Olivier Fleury	13
Vision	15
JC2033	
Der Gott des Festes	
Ein Puzzle mit 100 000 Teilen	
Bestätigungen in Israel	
Afrika, das Tor zur Welt	
Asien, der letzte Kontinent	
Empfang im Vatikan	
Zwei große Fragen	
I: Jesus ist gestorben und auferstanden.	
Aber wann?	
II: Er ist wahrhaftig auferstanden! Und jetzt?	
Epilog	
Österliche Grüße	24
Sich beteiligen	26

W

WAS ANDERE DAZU SAGEN

Dreiunddreißig Christen haben sich zu JC2033 geäußert. Sei es im Vatikan, in Israel, in den USA, in Kenia, Neuseeland, Großbritannien, Ägypten, in den Niederlanden, in Armenien, Australien, im Libanon oder in Indien, der Wunsch nach Einheit und die Vorfreude scheinen die Gemeinsamkeiten aller Aussagen zu sein.

„Es ist ein schönes Vorhaben, ein großartiges Projekt, vielen Dank! Einheit entsteht, indem man zusammen vorwärtsgeht.“
Papst Franziskus, Bischof von Rom, Vatikan

„Die Auferstehung ist die Grundlage unseres Glaubens. Ohne sie ist unsere Botschaft bedeutungslos. Voller Begeisterung feiern wir Ostern. Es ist das wichtigste Fest der orthodoxen Kirche. Wir sind erfüllt von der Freude der Auferstehung und zusammen mit der ganzen Schöpfung loben wir Gott.“
Bartholomäus I, ökumenischer Patriarch und Primat der griechisch orthodoxen Kirche von Konstantinopel, Istanbul, Türkei

„Olivier Fleurys Vision, die Christen zu vereinen, um zusammen das 2000. Osterfest zu feiern, löst Begeisterung aus. Ich bewundere seine Inspiration und sein Engagement und warte gespannt auf den Tag, an dem Millionen von Menschen zusammen ihre Dankbarkeit ausdrücken für das großartigste Ereignis in der ganzen Weltgeschichte: für die Auferstehung Jesu!“

Nicky Gumbel, Leiter von „Alpha International“, Pastor der Kirche „Holy Trinity Brompton“, **Großbritannien**

„Kein anderes Ereignis in der Geschichte des Universums kommt dem der Auferstehung Jesu Christi gleich. Es ist ein einladender und wunderbarer Gedanke für mich, dass Gott eine Vision zum Feiern des 2000-Jahr-Jubiläums der Auferstehung Jesu gegeben hat. Möge der Herr die Gläubigen aller Kirchen dazu bewegen, dieses noch nie dagewesene Fest vorzubereiten.“

Michael Cassidy, Gründer von „African Enterprise“ und „The National Initiative for Reconciliation“, **Südafrika**

„Alle Organisationen, die sich für die Übersetzung der Bibel einsetzen, weisen darauf hin, dass die Bibel bis 2033 in allen 7000 Sprachen der Welt zu lesen sein solle. Welch schönes Geschenk wir da Jesus zum 2000-Jahr-Jubiläum der Auferstehung machen. Seien Sie also dabei an diesem historischen Fest, in welchem Land auch immer Sie sich gerade befinden.“

Loren Cunningham, Gründer von *Jugend mit einer Mission* (JMEM), **Hawaii, USA**

„2033 wird nicht eine Gedenkfeier eines vergangenen Ereignisses. Es geht vielmehr um den Anfang einer tiefgreifenden Veränderung im Leben von Millionen von Menschen!“

Joosep Keum, Leiter der Kommission für Weltmission und Evangelisation des ÖRK, **Schweiz**

„Ich bin überzeugt, dass JC2033 die beste Möglichkeit ist, die sich dieser Generation bietet, um Jesus in der Welt bekanntzumachen. Das weckt große Hoffnung für die Zukunft.“

Paul Eshleman, Vize-Leiter von *Campus für Christus*, **USA**



VORWORT von Andreas Boppart

Ich träume gerne gross. Sehr gross. Oliviers Vision erstaunte jedoch selbst mich – denn als ich zum ersten Mal von seiner grossen Jesus Celebration hörte, war das Jahr 2033 noch zwei Jahrzehnte weit entfernt. Ich habe gelernt, dass es drei Kategorien von Träumenden gibt. Es gibt die Normal-Träumenden. Die Gross-Träumenden. Und dann gibt es noch die Oliviers, dieser Welt – Germanisten würden das Superlativ nennen, was nicht schlecht passt.

Natürlich konnte sich Olivier des Widerstands gewiss sein, wie des Amens in der Kirche. Es ist immer einfacher, eine Vision von andern zu zerreden, als eine eigene zu malen. Und wenn eine neue Idee weder aufwühlt noch irritiert, kann man davon ausgehen, dass es keine neue Idee ist. Kritik an ihr sagt nichts über die Dimension ihrer Unmöglichkeit aus, sondern vielmehr über die Dimension der eigenen Vorstellungskraft.

Selbst die besten Ideen hat dieses Schicksal ereilt und sie mussten sich entgegen allen Widerständen behaupten. Und immer wieder lagen selbst herausragende Persönlichkeiten mit ihren Einschätzungen einer neuen Idee falsch, wie uns die Geschichte lehrt. Folgende Aussagen werden berühmten Personen nachgesagt, die Information ist mit Vorsicht zu genießen:

- «Computer sind absolut nutzlos. Sie können nur Antworten geben.» Der spanische Maler Pablo Picasso, 1946.
- «Ich denke, dass es einen Weltmarkt für vielleicht fünf Computer gibt.» Thomas Watson, Chef von IBM, 1943.
- «E-Mail ist ein Produkt, das man absolut nicht verkaufen kann.» Ian Sharp, Unternehmensgründer und angesehene Programmierer, 1979.
- «Es gibt einfach nicht so viele Videos, die ich angucken möchte.» YouTube wird ein Reinfluss, behauptete Mitgründer Steve Chen im März 2005. Anderthalb Jahre später kaufte Google die Videoplattform für 1,65 Milliarden Dollar auf.
- «Alles, was erfunden werden kann, wurde bereits erfunden.» Charles Duell, Chef des amerikanischen Patentamtes, 1899.
- «Die weltweite Nachfrage an Kraftfahrzeugen wird eine Million nicht überschreiten, alleine schon aus Mangel an verfügbaren Chauffeuren.» Gottlieb Daimler, 1891. In die gleiche Bresche schlägt Kaiser Wilhelm II: «Ich glaube an das Pferd. Das Automobil ist nur eine vorübergehende Erscheinung.»
- «Die Amerikaner brauchen vielleicht das Telefon, wir aber nicht. Wir haben sehr viele Eilboten.» Sir William Henry Preece, Chefingenieur der britischen Post, 1896.
- «Der Fernseher wird sich auf dem Markt nicht durchsetzen. Die Menschen werden sehr bald müde sein, jeden Abend auf eine Sperrholzkiste zu starren.» Darryl F. Zanuck, Chef von 20th Century Fox, 1946.
- «Wenn die Weltausstellung in Paris zu Ende geht, wird man nie wieder etwas vom elektrischen Licht hören.» Sir Erasmus Wilson zur Vorstellung der Glühbirne auf der Weltausstellung, 1878.
- «Atomenergie lässt sich weder zivil noch militärisch nutzen.» Nikola Tesla, Erfinder, 1930.

- «640 KB sollten genug für jedermann sein.» Bill Gates, Gründer von Microsoft zum Thema Speicherplatz, 1981.
- «Wer zum Teufel will denn Schauspieler sprechen hören?» Harry M. Warner; Chef von Warner Brothers zur Erfindung des Tonfilms, 1927.
- «Das iPhone wird niemals ein Erfolg.» Steve Ballmer, Chef von Microsoft vor der Premiere des iPhones 2007.
- «Sie haben einen unmöglichen Sound. Mit Gitarren besetzte Gruppen haben absolut keine Zukunft.» Antwort der Schallplattenfirma DECCA Records an Brian Epstein, den Manager der Beatles, 1962.
- «Schwerer als Luft? Flugmaschinen sind unmöglich.» Lord Kelvin, Präsident der Royal Society, 1895.

Ich hatte mich beim ersten Gespräch mit Olivier entschieden, mich nicht in die Liste der oben erwähnten kritischen Stimmen einzuordnen, sondern der gewagten Vision eine Chance zu geben. In den letzten Jahren konnte ich beobachten, mit welcher ungebrochene Leidenschaft und Beharrlichkeit sich Olivier für den grossen Traum aufgeopfert hat. Ich habe viele Menschen erlebt, die euphorisch und laut gestartet sind, aber nur selten gibt es diese Oliviers, die von einer klaren Vision angetrieben über Jahre dranbleiben und ihr damit verhelfen, tatsächlich Wirklichkeit zu werden. Und genau das möchte ich erleben. Denn die Auferstehung von Jesus ist es wert, dass sie gefeiert wird – sein zweiter Geburtstag sozusagen. Unabhängig davon, in welchem Jahr sie letztlich genau stattgefunden hat. Seine Überwindung des Todes ist das grösste Comeback aller Zeiten! Und nichts hat die Welt so auf den Kopf gestellt, wie dieses herausragende Ereignis. Es beeinflusst die gesamte Schöpfung genauso wie auch unser persönliches Leben; unsere Gegenwart genauso, wie auch unsere Zukunft.

Jonathan ist in 1. Samuel 14,6 auf ein «vielleicht» hin mutig aktiv geworden und hat dadurch einen erstaunlichen Sieg errungen, der die Atmosphäre im Volk Israel deutlich veränderte. «Vielleicht wird der HERR etwas für uns tun, denn es ist dem HERRN nicht schwer, durch viel oder wenig zu helfen.»

Wenn Jonathan sich mit einem «vielleicht» begnügen konnte, kann ich das auch. Ein «vielleicht» von Gott reicht, um mich an den Traum von Olivier zu hängen. Vielleicht ist es eine Idee von Gott. Vielleicht steckt er dahinter. Vielleicht wird das die grösste Jesus Celebration, die die Welt gesehen hat. Vielleicht werden wir gemeinsam staunen.

Ein «vielleicht» reicht. Und Christus ist es wert, den Traum zu wagen.

Andreas «Boppi» Boppart, Leiter Campus für Christus Schweiz

VORWORT von **V** Olivier Fleury

Was machen Sie am 17. April 2033?

Viele Menschen wissen nicht, was sie in einer Woche machen, was sie morgen essen oder wo sie in einem Monat arbeiten werden. Meine Frage wirkt da wohl etwas überraschend.

Was machen Sie am 17. April 2033? Mit dieser Frage habe ich zahlreiche Personen auf der ganzen Welt konfrontiert. Egal, ob sich die Befragten gefreut haben oder eher skeptisch waren, überrascht hat sie die Frage allemal. Die einen beginnen sofort im Kopf nachzurechnen. Andere brauchen etwas länger, um sich so weit in die Zukunft zu versetzen. Die meisten denken sich aber gleich, dass ich bei der Frage eine bestimmte Idee im Hinterkopf habe. Und zwar dieses etwas verrückte Projekt, wie Sie es im Laufe dieses Buchs selbst merken werden. Schon jetzt genau zu wissen, was wir in zwanzig Jahren an einem ganz bestimmten Tag machen werden, das habe ich mir nicht selbst ausgedacht. Die Idee kam von Gott, dem lebendigen Gott, der sich uns durch Jesus Christus gezeigt hat.

Ich bin ein ganz normaler Mensch, zumindest denke ich das. Und genau wie viele Gläubige in der Bibel habe ich eine übernatürliche Vision empfangen. Der Apostel Paulus ist Christ geworden, nachdem ihm der auferstandene Christus erschienen ist. Mehrere hundert Leute haben während den vierzig Tagen nach

dem ersten Ostermorgen ein ähnliches Erlebnis gehabt. Und seit 2000 Jahren bekommen Millionen von Männern, Frauen und Kindern persönliche Offenbarungen. Ich möchte Ihnen erzählen, was ich erlebt habe und wie ich mich nach dem, was ich von Gott empfangen habe, auf den Weg gemacht habe.

Stellen Sie sich vor...

Stellen Sie sich den Tagesanbruch am Sonntag der Auferstehung im Jahr 2033 vor, wenn das Licht einen neuen Tag ankündigt!

Stellen Sie sich das größte Fest der Geschichte vor:

das Fest zum 2000-Jahr-Jubiläum der Auferstehung Christi!

Stellen Sie sich die Gesamtheit aller Gläubigen vor, die sich in allen Regionen der Erde versammeln!

Stellen Sie sich vor, wie die Kirche der Welt ganz konkrete Liebe und wahre Einheit zeigt!

Stellen Sie sich die Feier JC2033 vor!



VISION

Vor meinen Augen spielen sich faszinierende Szenen ab. Es ist wie in einem Film. Die Erdanziehung scheint für mich aufgehoben zu sein. Der blaue Planet erhebt sich vor mir. Ein neuer Tag bricht an. Die ersten Sonnenstrahlen berühren sanft die Erde. Plötzlich sehe ich in einer Zeitzone nach der anderen Lichtexplosionen gegen den Himmel steigen. Tausende von eifrig glühenden Lichtstrahlen leuchten an der Erdoberfläche auf und schnellen in die Höhe ähnlich gigantischen Vulkanausbrüchen. Sie lassen das ganze Universum hell erstrahlen.

Der Sommer 2007 neigt sich dem Ende zu. Ich bin mit meiner Frau in Australien, in Dee Why, einem Vorort im Norden von Sydney. Wir haben die Schweiz für eine Weiterbildung verlassen und belegen nun Bibelkurse sowie praktische Trainingskurse im internationalen Campus von Christian City Church (C3), unserer Kirchenbewegung.

Es ist der 7. März. Ich gehe heute Morgen direkt in die Unterrichtsräume. Gestern habe ich unsere zwei Söhne in die öffentliche Schule unseres Stadtviertels gebracht, bevor ich meine Frau im Weiterbildungszentrum wieder getroffen habe. Heute ist es

andersherum. Sylviane macht die Jungs fertig, während ich mir meine Tasche und meine Bibel schnappe und das Haus mit einem Butterbrot in der Hand verlasse.

„Tschüss Nathan, tschüss Rémy, tschüss Sylviane!“

Ich möchte nicht, dass Sarah, unsere Nachbarin, auf mich warten muss. Sarah und ich belegen dieselbe Klasse und ich darf jeden Morgen mit ihr im Auto mitfahren.

Schon um sieben Uhr in der Früh ist es angenehm warm. Es liegt eine unbeschreibliche Leichtigkeit in der Luft und meine Sinne sind heute richtig wach. „Ich bin einfach glücklich. Ich bin überglücklich, dieses Jahr hier in Australien verbringen zu dürfen“, denke ich mir und beginne, Gott im Stillen zu loben. Er ist da. Ich fühle seine Gegenwart viel intensiver als an anderen Tagen. Es kommt mir vor, als wäre der Himmel offen und mein Herz gleich mit. Ich bin etwas ungeduldig und starte erwartungsvoll in diesen Morgen.

Heute spricht Phil Pringle, der Gründer der C3-Kirchenbewegung, zu uns. Einmal im Monat predigt er nach ein paar einleitenden Liedern jeweils vor dem gesamten Leiterteam, allen Lehrern und den 450 Studenten. Angekommen in Oxford Falls, dem Vorort von Sydney, in dem sich das Weiterbildungszentrum befindet, schleiche ich mich in die dritte Reihe des Hörsaals, während die Band noch probt.

Immer stärker spüre ich die Gegenwart Gottes, in der ich seit heute Morgen schwelge. Das erste Lied beginnt mit stimmungsvollen Gitarrengriffen. Während das Schlagzeug das Tempo bestimmt, erklingen schöne Klaviermelodien. Die Qualität ist überzeugend. Die Leute stehen auf und singen voller Hingabe.

Gott mit Liedern zu loben, erweckt Leidenschaft in mir. Es kam schon öfters vor, dass ich tief berührt wurde, als ich zusammen mit anderen Gläubigen Gott mit Liedern angebetet habe. Heute aber ist es ganz besonders. All die Studenten, die Lehrer und die Pastoren treten mehr und mehr in den Hintergrund und eine Art Film spielt sich vor meinen Augen ab. Ich werde erfüllt von der Gegenwart Gottes.

Durch diese, seine Gegenwart wird mir etwas offenbart. Ich sehe es, ich fühle es und ich verstehe es:

Ich befinde mich im Weltall. Die Erde dreht sich langsam. Sie erwacht richtiggehend. Denn die Dunkelheit der Nacht weicht dem Licht des Tages. Zwischen Dunkelheit und Licht verläuft eine Linie, auf der Lichter zu leuchten beginnen. Diese Lichtstrahlen schießen zum Himmel empor wie das Wasser eines Springbrunnens und ich spüre die wohlige Wärme, die sie verbreiten. Von ihnen geht keinerlei Gefahr oder Bedrohung aus. Ganz im Gegenteil: Sie sind trunken von Freude und Liebe. Die gewaltige Schönheit dieses Spektakels zieht mich in ihren Bann.

In einem Augenblick befinde ich mich plötzlich einige hundert Meter über einer riesengroßen, jubelnden, farbigen Menschenmenge. Tausende von Menschen sind versammelt und loben Gott. Jetzt wird mir klar, dass die Lichtstrahlen diese Menschenmengen sind. Einige dieser Versammlungen sind klein oder gar geheim, andere sind gigantisch und füllen ganze Stadien oder riesige Felder. Tausende von Städten, Millionen von Leuten feiern die Auferstehung Jesu. Die Anbetung Gottes, ausgehend von diesen Menschen, bildet die Lichtstrahlen, die den Himmel erleuchten lassen. Es ist am Ostermorgen, an dem die ganze Welt von Osten nach Westen, von Norden nach Süden, in einer Zeitzone nach der anderen, Gott zu verherrlichen beginnt.

Nach einer Weile setze ich mich wieder hin. Aus Angst, diese Bilder in meinem Kopf vergessen zu können, will ich sie unbedingt schriftlich festhalten.

Behelfsmäßig zeichne ich ein paar Skizzen auf ein Stück Papier und schreibe einige Sätze dazu. Ich erhebe mich, um wieder mitzusingen.

Doch dann schießen mir wieder neue Gedanken durch den Kopf.

Die einzelnen Puzzleteile werden mehr und mehr zu einem Ganzen. Erneut setze ich mich hin, um Eindrücke zu notieren, stehe wieder auf, singe ein paar Zeilen, werde aber bald wieder von neuen Bildern überrascht. Ich setze mich also wieder hin und nehme meinen Stift zur Hand.

Es ist besser, Gott zuzuhören!

Dieses Hin und Her dauert eine Weile. Es ist, als würde ich in der

Weise wie die Jünger Jesu damals wie in der Bibel am Anfang der Apostelgeschichte beschrieben vom Heiligen Geist erfüllt.

Fast auf den Tag genau vor zehn Jahren, im Frühling 1997, habe ich in einer Bibelschule in Dallas etwas Ähnliches erlebt. Der Unterricht war ausgefallen. Wir beteten während zwei Wochen und lobten Gott mit Liedern. Manche Studenten blieben die ganze Nacht wach, um mit Gott Gemeinschaft zu pflegen. Seine Gegenwart war deutlich spürbar.

Auch jetzt ist Gottes Gegenwart schier greifbar und ich möchte auf keinen Fall, dass dieser Moment endet. Am liebsten würde ich Phil Pringle fragen, ob wir nicht weiter Gott zuhören könnten. Aber ich traue mich nicht so richtig. Denn Phil Pringle ist nicht einfach irgendjemand. Dieser Mann, der dreihundert regionale Kirchen leitet, begeistert mich. Auch meine noch etwas mangelhaften Englischkenntnisse halten mich ab, ihn zu fragen. Gewöhnlich singen wir etwa zwanzig Minuten. Anschließend hält Phil Pringle während einer halben Stunde eine Predigt. Aber ich habe heute keine Lust, ihm zuzuhören. Lieber höre ich Gott zu. „Das ist viel schöner und erfüllender“, denke ich. „Oh, nein, da kommt er!“ Mit athletischen Schritten betritt Phil die Bühne. Doch für mich geht „das Downloaden der himmlischen Daten“ weiter und ich bitte Gott inständig, dass es nicht aufhören möge.

„Meine Lieben“, beginnt Pringle, „ich weiß nicht, ob ihr dasselbe spürt wie ich. Gott ist heute Morgen am Werk. Deshalb habe ich entschieden, heute nicht zu predigen, sondern euch auf Gott hören zu lassen. Öffnet eure Herzen und schenkt Gott eure ganze Aufmerksamkeit.“

Unglaublich! Ich beginne zu jubeln. Diese Bestätigung durch Phil macht mich noch aufnahmefähiger, so als ob sich der Himmel noch mehr öffnen würde. Die Gegenwart Gottes verstärkt sich immer mehr. Ich bin etwas kurzatmig und spüre die gewaltige Kraft der Liebe Gottes, zugleich bin ich voller Enthusiasmus, weil Gott mir etwas mitteilt. Dieses Mal sind es klare und präzise Worte.

Die ganze Welt wird das 2000-Jahr-Jubiläum der Auferstehung Jesu feiern. Kein Land wird fehlen, kein Stamm wird vergessen

werden. Die Menschen werden fieberhaft auf das Signal warten, das den Morgen nach der Auferstehung, den Ostermorgen ankündigt. Es wird ein Tag voller Begeisterung werden. Aber nicht nur dieser eine Tag, sondern die ganze Zeit um Ostern wird von Hingabe und Leidenschaft geprägt sein. Wenn du dieses Freudenfest vorbereiten willst, sollst du es nie mit dem Tag der Wiederkunft Jesu in Verbindung bringen. Vielleicht wird er vorher kommen, vielleicht nachher, aber das ist nicht dein Problem. Wir wissen nicht, wann Jesus wiederkommt, nur Gott weiß es.

Eine halbe Stunde ist vorbei. Die 650 Mitarbeiter, Lehrer und Studenten haben mit einer Hingabe gebetet, die ihresgleichen sucht. Jeder hat auf Gottes Stimme gehört. Phil Pringle ergreift erneut das Mikrofon. Er wird heute nicht predigen. Er dankt Gott für das, was unter uns geschehen ist, wünscht uns einen schönen Tag und ermutigt uns, vom Heiligen Geist erfüllt zu bleiben. Ich will diese himmlische Atmosphäre aber nicht verlassen, weil ich den Eindruck habe, dass das noch nicht das Ende ist. Aber ich muss feststellen, dass sich der Saal leert. Es ist Zeit für den Unterricht. Ich bin erschöpft, abwesend, zugleich fühle ich mich aber auch erneuert. Schnell kritzle ich noch ein paar Notizen auf mein Blatt.

Ich sehe verschiedene Werbungen vor meinem inneren Auge, z. B. riesengroße Plakate an der Straße, die auf das Ereignis aufmerksam machen. In der ganzen Welt berichten die Medien darüber. Sie machen sich lustig über die Christen und werfen ihnen vor, bloß die Aufmerksamkeit auf sich ziehen zu wollen. Aber jeder spricht darüber, so dass es auf der ganzen Erde keinen Menschen gibt, der nicht schon von dem 2000-Jahr-Jubiläum der Auferstehung Jesu gehört hätte⁽¹⁾. Die Christen haben Feuer gefangen, sie sind erfüllt von Stolz und geben Zeugnis. Es sind so viele Versammlungen auf der ganzen Welt geplant, dass man sie gar nicht mehr zählen kann.

Die Vision für Israel

Natürlich bin ich als Letzter im Unterrichtszimmer. Ein Schweizer wie ich mit einer inneren Uhr nach Schweizer Präzision nimmt das nicht auf die leichte Schulter. Alle anderen Studenten sind

schon bereit, den Ausführungen unseres Lehrers zu folgen. Brett Barcklay ist ein junger, außergewöhnlich guter Lehrer, der erfüllt ist vom Heiligen Geist. Seine Worte und seine Haltung zeugen von seiner Liebe zu Gott. Gerade als er mit dem Unterricht beginnt, schweifen meine Gedanken wieder ab. Gott schenkt mir ein weiteres Bild, dieses Mal in der Form eines Szenarios. Ich nehme sofort mein Heft hervor.

Jerusalem. Jeder will dorthin, um die Auferstehung zu feiern. Wir informieren die israelische Regierung, dass die Zahl der Pilger explodieren wird, woraufhin sie uns verbietet, irgendeine Art von Veranstaltung in der Stadt zu organisieren. Aus Sicherheitsgründen sei so etwas nicht möglich. Daher werden wir auf einen großen Platz im Norden, auf ein Feld in der Nähe eines Flughafens, geschickt. Flugzeuge aus der ganzen Welt landen dort und Hunderte von Bussen bringen Menschen dorthin. Das Feld ist wirklich riesig. Wie viele Menschen sind jetzt schon dort versammelt? Es müssen schon um die hunderttausend sein...

Meine Hand beginnt zu schmerzen. Aber ich halte durch. Ich fühle mich wie ein Marathonläufer auf den letzten Kilometern. Es sind nicht mehr viele, aber die anstrengendsten. Ich nehme die Worte unseres Lehrers nicht mehr wahr. Ich bin völlig in einer anderen Welt. Nur Gott und ich. Und das seit etwa vierzig Minuten. Und ich will nicht, dass es aufhört.

„Wie siehst du das, Olivier?“, unterbricht mich Brett Barcklay.

„Ähm... Brett, es tut mir wirklich leid, aber ich weiß nicht, was du gefragt hast. Ich habe dir überhaupt nicht zugehört. Ich erlebe gerade etwas völlig Unerwartetes. Wenn es dir recht ist, erkläre ich es dir jedoch ein anderes Mal. Ich werde den Kursstoff natürlich nachholen, aber du musst wissen, dass ich dem Unterricht zurzeit nicht folgen kann.“

„Einverstanden, sprechen wir später darüber“, antwortet mir unser Lehrer etwas erstaunt, aber verständnisvoll und

führt den Unterricht fort, als ob nichts gewesen wäre.

Ich hingegen vertiefe mich in meine Notizen. Wortfetzen und Ideen füllen die Seiten meines Hefts. Ich formuliere nicht alles aus, denn dazu habe ich gar keine Zeit, wenn ich den in mir aufkommenden Ideen allen folgen möchte. Die Pausenglocke läutet. Doch das Geräusch der herumgeschobenen Stühle und die angelegten Diskussionen meiner Mitstudenten dringen nicht zu mir durch. Ich bleibe völlig fokussiert.

Es liegen um die zwanzig Jahre vor mir. Ich werde meinen Pilgerstab herausholen und mich mit vielen Leuten treffen. Mit Autoritätspersonen und Leuten, die in ihrem Posten eine hohe Verantwortung tragen, werde ich die Vision teilen. Sie wird wachsen und ich werde damit nicht alleine sein. Gott hat auch zu anderen Menschen gesprochen. Es wird weitere Botschafter geben, die dem Zeichen folgen werden. Sie müssen gesucht und gefunden werden. Gott ermutigt mich dazu.

Die nächste Lektion beginnt und ich bin immer noch nicht fertig. Um Brett Barcklay nicht weiter zu stören, packe ich meine Sachen, lächle ihm schüchtern zu und verlasse den Raum.

Die Kapelle auf dem Campus ist eine wunderschöne runde Halle. Ich trete ein, stelle meine Tasche an die Wand und kehre zum Wesentlichen zurück. Der „Download“ geht weiter. Doch dieses Mal ist es anders; ich erhalte einen Überblick über die Bibel. Verschiedene Bibelpassagen kommen mir in den Sinn, ich sehe sie jedoch in einem neuen Licht. Es ist, als würde ich einen Schnellkurs über das Alte Testament belegen. Gott ist mein persönlicher Lehrer. Meine Gedanken werden besonders auf die Geschichte des jüdischen Volks gelenkt, das aus Ägypten ausgezogen ist, aber in der Wüste seine Runden dreht und darauf wartet, ins verheißene Land gehen zu können. Es ist, als wären damit die Kirchen von heute gemeint. Die Kirche hat Großes erlebt, das ist nicht zu bezweifeln. Aber sie dreht sich im Kreis, sie dreht sich um sich selbst. Von Abraham, dem Stammvater aller Gläubigen, hat die Kirche den Auftrag bekommen, ein Segen für die ganze Welt zu sein⁽²⁾.

Um diesen Auftrag jedoch zu erfüllen, müssen wir ausziehen und „alle Völker zu Jüngern machen“, wie es Jesus verlangt⁽³⁾. Dann wird die Kirche zu einem Segen für die Menschen.

Ich komme in eine neue Phase: Ich sehe nun keine neuen Bil-

der. Ich fühle mich stark gedrängt, bei Gott für die Sache einzustehen und beginne, für die Vision und für die Kirche zu beten. Ich bete voller Inbrunst, murmle, weine und schreie zu Gott. Ich falle auf meine Knie, sitze, stehe, liege auf dem Boden, wobei mein Gesicht diesen berührt, dann wieder liege ich mit dem Rücken zum Boden da oder laufe im Kreis. Zum Glück gibt es Kapellen und ich kann hier ganz alleine sein!

Ich habe in meinem ganzen Leben Gottes Gegenwart noch nie so stark gespürt. Ich bin mit ihm in diesem Raum. Mit Ausnahme meiner Augen nehmen alle Sinne diese Gegenwart Gottes war. Das ist gewaltig und friedlich zugleich. Meine Seele fühlt sich belebt, mein Körper hingegen ist müde. Ich singe immer leiser und fühle, wie die besondere Gnade, die mir heute Morgen zuteilwurde, langsam verblasst. Die Bibel spricht von einem Frieden, der alles Begreifen übersteigt⁽⁴⁾, und dieser umfassende Frieden erfüllt nun den ganzen Raum.

Ich bin einfach glücklich und bleibe noch eine Weile in der Kapelle, um mich auszuruhen. Zugleich hoffe ich, noch mehr von der Gegenwart Gottes schmecken und „die Krümel auffangen zu können, die noch vom Tisch fallen“.

Nach einem Moment merke ich jedoch, dass ich am Ende meines Marathons angekommen bin. Es ist, als wäre man in einem Computerraum und jemand würde den Strom abschalten. Dann ist plötzlich alles ganz still. Ich nehme die absolute Stille wahr und spüre Gottes Gegenwart nicht mehr wie vorher.

Das linke Hüftgelenk

Um aufstehen zu können, muss ich mich an einem Möbelstück festhalten. Kurz setze ich mich nochmals hin, um wieder zu Kräften zu kommen. Es ist schon Zeit für die Mittagspause. Sylviane wartet bestimmt schon im Innenhof unter einem Sonnenschirm auf mich. Wie soll ich ihr das nur erzählen? Wird sie es verstehen? Ich packe schnell meine Sachen zusammen und marschiere Richtung Ausgang. Erst jetzt bemerke ich, dass ich gar nicht richtig gehen kann. Ich hinke mit dem linken Bein. Es fühlt sich an, wie

wenn man nach einer langen, anstrengenden Fahrradtour vom Sattel steigt. Während des ganzen Kurstages sowie am Abend zu Hause humpele ich.

Auch am nächsten Morgen fühle ich noch immer diesen Schmerz in meiner linken Hüfte. Es dauert zehn Tage, bis er nachlässt. Während vier Monaten spüre ich meine Hüfte Tag für Tag. Dieses Leiden macht sich auch in den folgenden Jahren immer wieder bemerkbar, vor allem wenn ich unterwegs bin, um von der Vision zu erzählen. Ich verstehe den Schmerz als eine Erinnerung an das, was ich mit Gott erlebt habe. Gott erinnert mich durch den Hüftschmerz daran, dass ich mit ihm etwas ganz Besonderes erlebt habe, wie Jakob in der Bibel⁽⁵⁾. Ich konnte Gottes Herzschatz hören und war ihm so nahe, dass es an der Grenze dessen war, was ich ertragen konnte.

1- Habakuk 2,14

2- 1. Mose 12,3, wiederholt in 18,18 und 22,18

3- Matthäus 28,19

4- Philipper 4,7

5- 1. Mose 32,29-30

ÖSTERLICHE GRÜßE

基督复活了! 真的, 他复活了!

היחלתל מק אוח, וכא! מק חישמה!

Christ is Risen! Truly, He is Risen!

Χριστός Ανέστη! Αληθώς Ανέστη!

本当に、主はよみがえられたのです!

Christus Resurrexit! Resurrexit vere!

¡Es cierto que el Señor ha resucitado!

Христос Воскресе! Воистину Воскресе!

Le Christ est Ressuscité! Il est vraiment Ressuscité!

Christus ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!

مسح جی اٹھا ہے! اے شک وہ جی اٹھا ہے!

Kristo Amefufuka! Hakika Amefufuka!

Христос воскрес! Воистину воскрес!

Kristo azuukidde! Mazima, Azuukidde!

ख्रीष्ट उदनुभयो! साँच्चै उहाँ जीवति हनुहुन्छ!

খ্রীষ্টরে উদতি হয় ! সত্যহি তিনি পুনরুত্থতি!

예수님이 부활 하셨습니다! 그는 정말로 살아 돌아왔다!

Христ амилсан! Тэр үнэхээр амилсан!

Kristus har stått opp! Han kom virkelig tilbake til livet!

Chrystus zmartwychwstał! Prawdziwie zmartwychwstał!

Sich beteiligen

Du hast es also bis zum Ende geschafft. Gut gemacht!

Was nun? Wir haben vier Wege zu empfehlen, zu denen wir Dich einladen möchten.

FREUNDE

Freunde von JC2033 sind von der Vision berührt und motiviert, den Dienst mit ihrer Zeit, ihren Talenten und ihrem Geld zu unterstützen. Sie engagieren sich ehrenamtlich mit Aktionen oder arbeiten an Übersetzungen, bewirten bei Benefizveranstaltungen und engagieren sich in besonderen Projekten. Wichtig ist, dass sie unsere Werte teilen und die christliche Einheit, das Zeugnis und das Feiern in jedem Bereich zu einer Priorität machen.

Warum nicht auch Du?

- Melde Dich für die vierteljährlichen eNews an, um die Bedürfnisse zu verstehen
- Biete Deine Fähigkeiten an
- Beteilige Dich an Projekten und Veranstaltungen

Koordinator für Freunde: friends@jc2033.world

BOTSCHAFTER

Unsere Global Ambassadors machen die Vision und Mission von JC2033 bekannt und fördern sie. Sie widmen ca 10 % ihrer Arbeitszeit der Teilnahme an einem strukturierten Programm. Sie nehmen an vierteljährlichen Zoom-Treffen teil, haben einen regionalen Mentor und kommen beim jährlichen globalen Treffen zusammen.

Warum nicht auch Du?

- Nimm Dir Zeit, um bei den nächsten vierteljährlichen Zoom-Treffen dabei zu sein.
- Schau Dir unser monatliches globales Gebet an
- Sprich mit einem lokalen JC2033-Mentor
- Melde Dich für das nächste globale Treffen an

Botschafterkoordinator: ambassadors@jc2033.world

GEBETSPARTNER

Unsere Gebetspartner sind der Herzschlag des Dienstes und treten regelmäßig für unsere Mission und unsere Werte ein. Sie sind bei unseren wöchentlichen Gebetstreffen miteinander verbunden und nehmen am monatlichen globalen Gebet teil. Unser Gebetsnetzwerk bleibt über WhatsApp verbunden und wird über das monatliche ePrayer informiert. Gebetskämpfer reisen weltweit zu JC2033-Veranstaltungen, um spirituelle Gebetsunterstützung zu geben.

Warum nicht auch Du?

- Melde Dich für das monatliche ePrayer an
- Tritt der Whats-App-»Gebetsnetzwerk« bei
- Nimm an einer lokalen wöchentlichen Gebetszeit teil
- Schreibe einen Beitrag zum monatlichen globalen Gebetsruf
- Reise mit dem JC-Team, um Gebetsbegleitung zu bieten

Gebetskoordinator: prayer@jc2033.world

DEKADEPARTNER

Die Dekadenpartner entwickeln Vorstellungen, bereiten vor und erproben die Feierlichkeiten in den Jahren vor dem 2000. Jahrestag der Auferstehung, damit sie eine bedeutende gesellschaftliche Wirkung entfalten können. Sie sind Visionäre und Menschen mit Einfluss in Kirchen, Wirtschaft, Medien und Kunst. Sie arbeiten jetzt schon an ihren Jubiläumsgeschenken für unseren himmlischen König. Um sich auf hohem Niveau auszutauschen und zu vernetzen, treffen sich Führungskräfte regelmäßig auf ZOOM.

Warum nicht auch Du?

- Melde Dich für die Decade eNews an
- Bekenne Dich zum Dekaden-Manifest
- Tritt dem monatlichen 2033-Kommunikationsnetzwerk per Zoom bei
- Diskutiere die Dekade in Deinen Einflussbereichen und versammle anderere Leitende, um mit der Planung zu beginnen.

Dekade-Koordinator: decade@jc2033.world

JC2033 INTERNATIONAL

Damit sich die Vision der Feier des 2000-Jahr-Jubiläums der Auferstehung auf der Welt mehr und mehr verbreiten kann, braucht es Mitarbeiter und finanzielle Mittel. Deshalb haben wir den Schweizer Verein JC2033 International (Jesu Christi 2033 International) gegründet, um dieses Wachstum zu begleiten.

Wenn Sie einen finanziellen Beitrag für die Weiterentwicklung des Projekts leisten oder eine/n unserer Mitarbeiter/innen unterstützen möchten, nutzen Sie unsere Bankverbindung:

Association JC2033 International
En Glapin 8
CH-1162 St-Prex
Schweiz

Telefon: +41 21 999 2033
Schweizer Postkonto: 14-719937-0
IBAN: CH12 0900 0000 1471 9937 0
BIC: POFICHBEXXX

PAYPAL: [paypal.me/JCFriends](https://www.paypal.me/JCFriends)

info@jc2033.world
www.jc2033.world

JC2033

VOR BEINAHE 2000 JAHREN...

Die Auferstehung Christi hat die Geschichte der Menschheit erschüttert. Während wir uns diesem historischen Jahrestag nähern, hat ein Schweizer Familienvater die Vision einer riesigen Gedenkfeier mit Menschenmengen in allen Nationen der Welt erhalten.

Diese Feier wird sicherlich die Größte werden, die jemals in der Geschichte organisiert wurde. Es wird Millionen von Menschen auf der ganzen Welt erlauben, die gute Nachricht zu hören:

Jesus ist wirklich auferstanden!

„Es ist ein schönes Vorhaben, ein großartiges Projekt, vielen Dank! Einheit entsteht, indem man zusammen vorwärtsgeht.“

Papst Franziskus, Bischof von Rom, Vatikan

„Ich bewundere und warte gespannt auf den Tag, an dem Millionen von Menschen zusammen ihre Dankbarkeit ausdrücken für das großartigste Ereignis in der ganzen Weltgeschichte“

Nicky Gumbel, Alpha, Großbritannien

„Seit der Auferstehung haben die Christen der ganzen Welt diese Botschaft kraftvoll und mit Überzeugung verkündet. Wir werden dies auch schon vor 2033 immerzu tun. Ich bin absolut begeistert davon!“

Werner Nachtigal, „Go Movement“, Deutschland



OLIVIER FLEURY, Pionier der Alpha Kurse in den französischsprachigen Ländern und ehemaliger Direktor von Jugend mit einer Mission Schweiz, ist von einer ungewöhnlichen Vision getrieben: die 2000 Jahre der Auferstehung im Jahr 2033 zu feiern.

Mehr als 20 Jahre vor dem Tag-X hat er begonnen von Land zu Land zu reisen, um das Interesse an JC2033 zu wecken und die Christen für dieses außergewöhnliche Projekt zu mobilisieren. Entdecken Sie sein begeisterndes Zeugnis voller Glaube, Hoffnung und Liebe.

WWW.JC2033.WORLD

